



Bee Gees 1977

ED CARAFF / GETTY IMAGES

MUSIK

Für immer

Es gibt viele Auszeichnungen, mit denen die Welt Musiker adelt, den Grammy und die Goldene Schallplatte. Aber nur eine ist wirklich für die Ewigkeit (abgesehen von den paar Stücken, die mit den amerikanischen Raumsonden durchs All fliegen): Wenn das amerikanische National Recording Registry

sich entschließt, ein Werk in die Library of Congress aufzunehmen. Seit 2002 werden einmal im Jahr Aufnahmen ausgewählt, in den ersten Jahren waren es 50, dann 25. Der Soundtrack des Films „Saturday Night Fever“ von 1977 ist dieses Jahr dabei, den die Bee Gees zu großen Teilen komponierten, ihr Welthit „Stayin’ Alive“ leitet das Album ein. Ferner wurden Simon & Garfunkels „Sounds of Silence“ aufgenommen, „The Twist“ von Chubby Checker, „The Shape of Jazz to Come“ von Ornette Coleman und Pink Floyds „The Dark Side of the Moon“. Die Aufnahmen werden in einem atomkriegssicheren Archiv in Culpeper, Virginia, aufbewahrt.

AUTOREN

Steinwurf zwischen Liebe und Tod

Ihr Erstling „Axolotl Roadkill“ war vor drei Jahren eines der meistdiskutierten literarischen Debüts seit langem. Das Buch erzählte im Ton müder Abgebrühtheit vom Clubleben in Berlin. Kurz nach Erscheinen gab es eine Plagiatsdebatte um Passagen aus dem Roman. Nun veröffentlicht Helene Hegemann, 21, im August ihren zweiten Roman. Das Werk trägt den Titel

„Jage zwei Tiger“ und erzählt die Geschichte zweier Teenager. Der elfjährige Kai verunglückt mit seiner Mutter auf der Autobahn, weil ein Stein, der von einer Brücke geworfen wird, die Windschutzscheibe ihres Wagens trifft. Die Mutter stirbt, Kai überlebt. Er flüchtet von der Unfallstelle durch ein Waldgebiet, wo er auf Samantha trifft. Das Mädchen gehört zu der Gruppe Jugendlicher, die den Stein geworfen haben. Zwei Jahre später macht sich Kai auf die Suche nach Samantha, in die er sich verliebt hat. Für ihre zweite Romanveröffentlichung wechselt Hegemann vom Ullstein Verlag zu Hanser Berlin.

KINO IN KÜRZE

„Zimmer 205“ zeigt, dass das erste Semester schnell das letzte sein kann, wenn es im Studentenheim spukt. Regisseur Rainer Matsutani schickt seine junge Heldin (gespielt von Jennifer Ulrich) auf einen Horrortrip durch dunkle Flure und Kellerräume, in denen selbst Waschmaschinen wie Botsen aus dem Jenseits wirken.



Ulrich